

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 50

Illustration: Schmugglerballade
Autor: Sartoris, Spyridon Demetrius / Huber, R.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

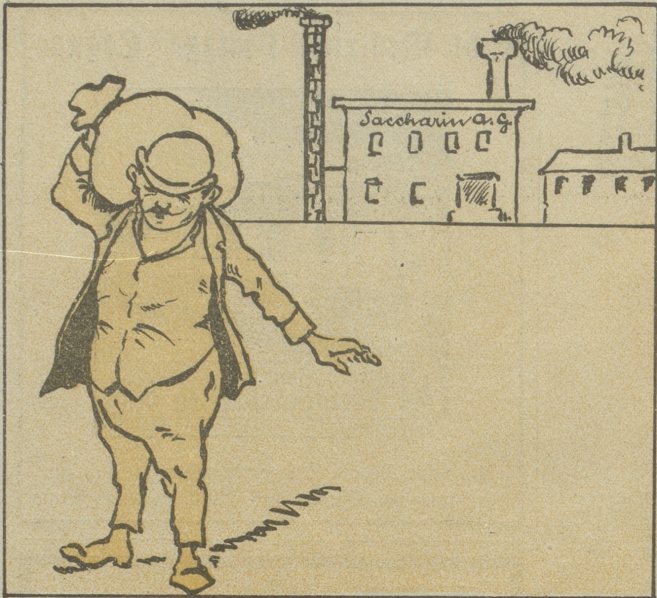
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Durch alle Blätter läuft die Märe,
Daß Zürich tausend Schmuggler birgt!
Das Saccharin schuf di Mière,
Die inspirierend auf mich wirkt.

Auch dient es, hoffe ich, zur Warnung,
Wenn ihr von Kurt und Klara lernt,
Wie man durch solcherlei Umgarnung
Sich weit vom Lebensglück entfernt.

Zwölf Kilo Süßstoff — er erlind sie
In einer chemischen Fabrik,
Sobald es Klara wußte, fand sie,
Sie eigne sich zum selben Trick.



Das Hochzeitsfest, das langersehnte,
Nahm seinen schön legalen Gang,
Denn niemand von der Sippschaft wählte
Beim jungen Pärchen jenen Gang.

Man schied und winkte unter Tränen:
„Wie steht das Reifkoltüm Euch gut!“
„Ach, wir begreifen Euer Sehnen!“
„Und seid vor Dieben auf der Hut!“

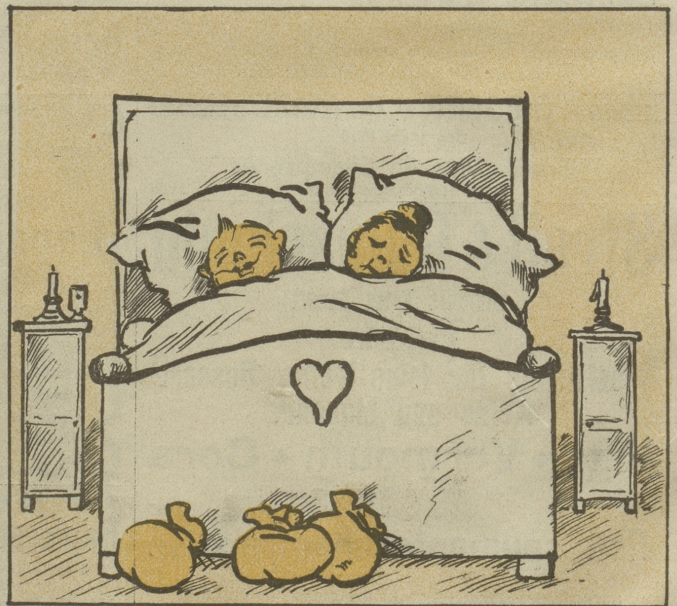
Im S. B. B - Coupé, dem netten,
Drin enfin seul das Paar entfloh,
Verborg auf sich es die Tabletten,
Kein Mienich sah wie, kein Mienich sah wo.



In Romanshorn entliegen Beide
Etwas verwandelt dem Waggon:
Es schien, daß er an Fettflucht leide,
Sie hatte brustwärts zwei Ballons.

Den Bodensee, das Grenzgewässer,
Befuhren sie mit dumpfer Scheu:
„Sind wir am Zoll vorbei, kommt's besser!“
Schon sieht man Lindaus Hafenleu.

Mit extrazärtlicher Beklemmung
Naht sich das Hochzeitspaar der Maut.
Der Zöllner hat es ohne Hemmung,
Sogar ermunternd angeschaut.



Er macht das Kreuz mit seiner Kreide,
Und hat nicht weiter inquireert.
Gottlob! Aufatmend haben Beide
Im Münchenerzug sich installiert.

Doch leider ist derselbe heute
Mit Mienichen furchtbar vollgepfropft,
Drum bleiben Jene mit der Beute
Bis München rundum süß bestopft.

Sind schleunig ins Hotel gegangen,
Und ruhen endlich sich mal aus. —
Nach dreizehn Stunden, lieblich langen,
Verlassen mager sie das Haus.



Es zieht der Portier seine Mütze
Und lächelt, denn er denkt sich was,
Und macht auch demgemäße Witze
Mit einem Gendarm auf der Straß'.

Der war nun einer von den Schlauern,
Ein Sherlock Holmes im Münchner Stil,
Dem schon nach kurzem Auf-lie-lauern
Die prompte Mäherkeit mißfiel.

Er ahnt sofort: da wird geschmuggelt!
Durchsucht das Zimmer, Sack und Pack,
Derweil das Paar im Hofbräu lücket
Und Kunit genießt beim Grafen Schack.



Sie kehren zimmerwärts, und müde
Vertun sie sich, von Sorgen frei.
Da pocht es. „Kurt, es pocht!“ Und rüde
Tönt's aus dem Mund der Polizei:

„In Anbetracht der Schmuggeleien
Mit Saccharin verhaft' ich Sie!“
Kein Leugnen half, es half kein Schreien,
Man führt sie auf die Gendarm'rie.

Zerschmettert zu des Richters Füßen
Ward ihnen dies geoffenbart:
„Ihr werdet drei Monate büßen
Und leparat hier aufbewahrt!“

Zwar wird auch diese Frist vertreiben, doch schließ' ich jetzt schon meinen Sang —
Ich finde es zum Stein erweichen: ein Hochzeitspaar mit solchem Gang.

Der unermüdliche Grieche

(Zeichnung von J. F. Boscovits)



Ihr macht schon Feierabend? Dazu langt's bei mir noch nicht!